



SYSTEMATIK



| Geschäftszimmer | Sprechzeiten | Zi. | App. | email |
|--|--|------------|-------------|--|
| Annelie Hapke | Di, Mi, Fr 10:00 – 12:00 Di 14:00 – 16:00 | 211 | -3806 | FB01-isyth@theologie.uni-hamburg.de |
| Ariane Fehring | Mo, Mi, Do 10:00 – 12:00 Mo, Do 14:00 – 16:00 | 211 | -3806 | ariane.fehring@uni-hamburg.de |
| Abteilung Dogmatik | | | | |
| Prof. Dr. Michael Moxter | Do 12:30 – 13:30 s. | 205 | -3800 | michael.moxter@uni-hamburg.de |
| Nina Heinsohn Wissenschaftliche Mitarbeiterin | nach Vereinbarung | 207 | -3802 | nina.heinsohn@uni-hamburg.de |
| Abteilung Sozialethik | | | | |
| Prof. Dr. Christoph Seibert Geschäftsführender Direktor | Mo 15:00 – 16:00 Do 15:00 – 16:00 | 209 | -3804 | christoph.seibert@uni-hamburg.de |
| Dr. Christian Polke Wissenschaftlicher Mitarbeiter | nach Vereinbarung | 208 | -3799 | christian.polke@uni-hamburg.de |



SYSTEMATIK



Vorstellung der Lehrenden im Wintersemester 2013/2014

Prof. Dr. Michael Moxter

Professor für Systematische Theologie
mit Schwerpunkt Religionsphilosophie und Dogmatik.

Prof. Dr. Christoph Seibert

Professor für Systematische Theologie
mit Schwerpunkt Religionsphilosophie und Ethik.

Dr. Christian Polke

Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für
Systematische Theologie.

Nina Heinsohn

Wissenschaftliche Mitarbeiterin; sie arbeitet an einer
Dissertation über Simone Weil.

Juniorprofessorin Dr. Ilona Nord

Juniorprofessorin für Praktische Theologie.

PD Dr. Johann Hinrich Claussen

Propst im Kirchenkreis Alt-Hamburg.

Dr. Matthias Lobe

Pastor in einer Kirchengemeinde in Hamburg
Klein - Flottbek.



SYSTEMATIK

Lehrveranstaltungen

Systematische Theologie

WS 2013/2014

Vorlesungen

| | |
|---|--|
| LV-Nummer: 51-41.01.1 | |
| LV-Name: Realität des Leides, Wirklichkeit Gottes - Das Problem der Theodizee | |
| Dozent/in: Prof. Dr. Michael Moxter | |
| Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Do 10:15-11:45 Bu 45 (groß) Pharmazie ab 24.10.13 | |
| Kommentare/ Inhalte | <p>"Theodizee", Rechtfertigung Gottes angesichts des Übels in der Welt nannte Leibniz seinen Versuch, die Güte und die Allmacht Gottes mit der Erfahrung des Leides zusammenzubringen. Sein Ziel war es, an der Rationalität des christlichen Glaubens, an der Vernünftigkeit der Rede von Gott festzuhalten, auch wenn man sich keinen eklatanteren Widerspruch denken kann als den zwischen der Güte der göttlichen Allmacht und der Existenz des Leid. Wie Leibniz mit dem Problem der Theodizee umgegangen ist, muss die systematische Theologie klären und ins Verhältnis zu anderen Antworten setzen: zu Epikur, zur biblischen Antwort in Gestalt des Hiobbuches, zu Luthers Lehre vom verborgenen Gott, zu Hans Jonas Versuch, Gott nach Auschwitz zu denken, und zu gegenwärtigen Antworten der Theologie.- Die Vorlesung verspricht keine Antwort, sondern versucht eine Klärung der Frage, ihrer Grenzen, Chancen und ihrer Unabweisbarkeit.</p> <p>Für alle Studiengänge. Es besteht die Möglichkeit zu einer vorgezogenen Zwischenprüfungs-Vorlesungsprüfung.</p> |
| Literatur | <p>Martin Luther: De servo arbitrio. Vom unfreien Willensvermögen, in: Martin Luther. Lateinisch-Deutsche Studienausgabe, hg. v. W. Härle e. al., Bd. 1: Der Mensch vor Gott, Leipzig, 2006, 219-662. G. W. Leibniz: Die Theodizee (1710) (PhB Bd. 71)</p> |

| | |
|--|--|
| | <p>H. Jonas, Der Gottesbegriff nach Auschwitz. Eine jüdische Stimme, Tübingen, 1987.</p> <p>E. Jüngel: Quae supra nos nihil ad nos. Eine Kurzformel der Lehre vom verborgenen Gott – im Anschluss an Luther interpretiert, in: ders. Entsprechungen, München, 1980, 202-251.</p> <p>G. Stremlinger: Gottes Güte und die Übel der Welt, Tübingen, 1992,</p> |
|--|--|

| | |
|--|---|
| LV-Nummer: 51-41.02.1 | |
| LV-Name: Religionsphilosophie zwischen Rationalismus und Empirismus (17. Jahrhundert) | |
| Dozent/in: Prof. Dr. Michael Moxter | |
| Zeit/Ort: 1 UE / 14-täglich 2 UE Di 18:15–19:45 Raum 221, ESA 1 W ab 22.10.13 | |
| Kommentare/ Inhalte | <p>Man kann darüber streiten, ab wann es 'Religionsphilosophie' im engeren Sinne des Wortes gab: ab wann also die Philosophie zu einer eigenen Reflexion des Phänomens der Religion fand. Unstrittig ist dagegen, dass die Entwicklung des neuzeitlichen Rationalismus von Descartes über Spinoza bis Leibniz nicht verstanden werden kann ohne eine Rekonstruktion des zugrundeliegenden Gottesbegriffs bzw. des Anspruchs dieser Philosophen, Gott im Denken zu erfassen. Die Genese und frühe Blüte des britischen Empirismus bei John Locke bietet ein Gegenwicht zur Metaphysik der kontinental-europäischen Tradition. Hinsichtlich der Relevanz theologischer Themen in der Formierung einer aufgeklärten Moderne begegnet Locke den genannten Autoren auf Augenhöhe. Die Vorlesung versucht einen Überblick über die genannten Autoren zu verschaffen unter der Leitfrage nach dem Verhältnis von Glaube und Vernunft. Letztere erklärt auch, warum andere wichtige Autoren der frühneuzeitlichen Aufklärung nicht berücksichtigt werden.</p> <p>Zielgruppe: alle</p> |
| Literatur | |

| | |
|---|--|
| LV-Nummer: 51-41.03.1 | |
| LV-Name: Religionskritik | |
| Dozent/in: Prof. Dr. Christoph Seibert | |
| Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Mo 12:15–13:45 ESA M ab 28.10.13 | |
| Kommentare/ Inhalte | <p>Die Kritik der Religion als Kritik von Gottesvorstellungen und Mythen gibt es bereits in der Antike. Sie findet sich ebenfalls im frühen Christentum und Judentum. Im strengen Sinn genommen ist 'Religionskritik' allerdings ein neuzeitlicher Begriff. Als ein solcher wird er auch in der Vorlesung behandelt. Dabei zielt die Vorlesung auf ein Doppeltes: Zum einen geht es darum, zentrale Positionen neuzeitlicher Religionskritik im Zusammenhang zu entfalten. Dies geschieht zum anderen mit der Absicht, Kriterien, denn Kritik ist ein Tun, das verantwortlich ausgeübt werden will, für eine Kritik von Religion und Spiritualität zu entwickeln. Letzteres ist eine unverzichtbare Aufgabe in der Situation des religiösen Pluralismus.</p> |
| Literatur | <p>Lit: F.W. Kantzenbach, Religionskritik der Neuzeit, 1971; W. Löffler, Einführung in die Religionsphilosophie, 2006, Kapitel 4; I.-U. Dalferth H.-P. Großhans (Hg.), Kritik der Religion, 2006; H. Deuser, Art. Religionsphilosophie, 2009, § 8.</p> |

Proseminar

| | |
|---|---|
| LV-Nummer: 51-44.01.1 | |
| LV-Name: Was heißt Glauben? | |
| Dozent/in: Dr. Christian Polke | |
| Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Di 14:15–15:45 Sed 19, 18 ab 15.10.13 | |
| Kommentare/ Inhalte | <p>Glaube ist ein zentraler Begriff der Theologie; Glaube ist aber vor allem das Kennzeichen einer religiösen Lebenshaltung unter christlichem Vorzeichen. Doch was ist der Glaube eigentlich? Was macht ihn aus, wie kommt er zustande, worin unterscheiden sich Glaube und Aberglaube voneinander, und wie ist es um den Zweifel, die Anfechtung im Glauben bestellt? Kein Thema scheint besser geeignet, um in die Systematische Theologie eingeführt zu werden. Dies wollen wir in diesem Proseminar erreichen, indem wir uns vornehmlich mit Paul Tillichs Schrift "Wesen und Wandel des Glaubens" (1961) beschäftigen und dabei Seitenblicke auf Gerhard Ebeling und H. Richard Niebuhr werfen. Alle drei Denker versuchen die Strukturen des christlichen Glaubens unter den Bedingungen der Moderne zu analysieren. An ihnen lassen sich auch unterschiedliche Denkstile systematischer Theologie aufzeigen. So kann eine gleichermaßen methodische wie inhaltliche Einführung in ein sowohl dogmatisch wie ethisch relevantes Thema geboten werden. Neben Mitarbeit und Lust an der Diskussion wird die Bereitschaft für ein Referat oder die Übernahme eines Protokolls für die erfolgreiche Teilnahme vorausgesetzt. Am Ende des Seminars kann eine Proseminararbeit geschrieben werden.</p> |
| Literatur | <p>Literatur (wird in einem Reader bereit gestellt): P. Tillich, <i>Wesen und Wandel des Glaubens</i> (1961), in: Tillich, <i>Gesammelte Werke Bd. VIII: Offenbarung und Glaube. Schriften zur Theologie II</i>, Stuttgart 1970, 111-196; sowie ferner: G. Ebeling, <i>Das Wesen des christlichen Glaubens</i>, Tübingen 1961. H. Richard Niebuhr, <i>Faith on Earth. An Inquiry into the Structure of Human Faith</i>, Yale Univ. Press: New Haven, London 1991.</p> |

Seminare

| | |
|--|--|
| LV-Nummer: 51-45.03.1 | |
| LV-Name: Wilhelm Herrmanns Ethik. Ein Klassiker der ethischen Tradition des Protestantismus. | |
| Dozent/in: Prof. Dr. Christoph Seibert | |
| Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Di 12:15–13:45 Sed 19, 214 ab 15.10.13 | |
| Kommentare/Inhalte | <p>Wilhelm Herrmann gehört als Lehrer von Karl Barth und Rudolf Bultmann zu den bedeutenden evangelischen Theologen im Übergang vom 19. zum 20. Jh. Seine „Ethik“ (Erstauflage 1901) ist ein systematischer Entwurf ethischer Theologie, der sich u.a. an Kant und Schleiermacher orientiert und eine Vielzahl wichtiger ethischer Fragen bearbeitet. Im Zentrum steht eine bis heute bedenkenswerte Verhältnisbestimmung von Ethik und Religion. Das macht seine Lektüre gerade unter einer fundamentalethischen Fragestellung interessant. Im Seminar wird dieser Text zusammen mit der Kritik von Ernst Troeltsch gelesen und diskutiert.</p> |
| Literatur | <p>Lit: W. Herrmann, <i>Ethik</i> (5 Aufl., 1913). E. Troeltsch, <i>Grundprobleme der Ethik</i>, in: Ders., <i>zur religiösen Lage, Religionsphilosophie und Ethik</i>, <i>Gesammelte Schriften II</i>, 1962, 552-672; J. Rohls, <i>Protestantische Theologie der Neuzeit I</i>, 1997, Kapitel VII. <i>Sittlichkeit und Religion. Erwägungen zur Aufgabe moderner systematischer Theologie im Anschluß an Wilhelm Herrmann</i>, in: <i>ZThK</i> (1995), S. 376-395.</p> |

LV-Nummer: 51-45.04.1

| | |
|---|---|
| LV-Name: Religion und moderne Gesellschaft. Neuere religionssoziologische Ansätze. | |
| Dozent/in.: Prof. Dr. Christoph Seibert | |
| Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Mi 10:15–11:45 Sed 19, 005 ab 16.10.13 | |
| Kommentare/ Inhalte | Geht Religion als Verlierer aus dem Prozess gesellschaftlicher Modernisierung (Säkularisierung) hervor? Oder unterziehen sich religiöse Lebenswelten in diesem Prozess nicht eher einer Transformation, die zu einer Neubestimmung ihrer Aufgabe nötig? Ist es daher angebracht, von einer 'postsäkularen Gesellschaft' (Habermas) zu reden? Solche und andere Fragen sind es, die im Seminar anhand von zentralen religionssoziologischen Entwürfen diskutiert werden sollen. Dabei soll methodisch durchspielt werden, die Binnenperspektive der Religion und die Außenperspektive auf Religion so aufeinander zu beziehen, dass produktiv-kritische Effekte für beide Seiten erwartet werden können. |
| Literatur | Einführende Literatur: V. Krech, Religionssoziologie, 1999; K. Gabriel;H.-R. Reuter (Hg.), Religion und Gesellschaft, 2004; H. Joas, Glaube als Option, 2012. |

| | |
|---|---|
| LV-Nummer: 51-45.05.1 | |
| LV-Name: Willensfreiheit oder Determinismus? Wie Luthers Schrift 'Vom unfreien Willen' falsche Alternativen überwindet | |
| Dozent/in.: Prof. Dr. Michael Moxter | |
| Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Do 16:15–17:45 Sed 19, 210 ab 17.10.13 | |
| Kommentare/ Inhalte | Zu den wichtigsten Schriften Martin Luthers gehört seine Auseinandersetzung mit Erasmus von Rotterdam, mit der er auf Erasmus' Verteidigung der altgläubigen katholischen Auffassung der Gnade und der menschlichen Tätigkeit hart und mit spitzer Feder antwortet. Luther behauptet, der Mensch habe im Verhältnis zu Gott keinen freien, sondern immer schon und immer nur einen geknechteten Willen. Luthers Schrift 'De servo arbitrio;Über den geknechteten Willen' ist auch wegen ihrer Rede vom verborgenen Gott und von Gottes Allmacht berühmt, berüchtigt aber ist sie als Auslöser des historisch folgenreichen Bruchs zwischen Reformation und Humanismus. Nichts war etwa der Aufklärung fremder als die (darum altprotestantisch genannte) Kombination von Erbsündenlehre und Willensunfreiheit, nichts ihr selbstverständlicher als die Freiheit des Menschen zum Tun des Guten oder Bösen.In jüngster Zeit ist Luthers Text auch wegen der aktuellen neurophysiologischen Debatte um Determinismus oder Willensfreiheit wieder aufgegriffen worden. Der Text war und ist also ein Debattenauslöser, einer der Mythen bildet und auf den Kritiker häufig mit der Attitüde verweisen, da sehe man eben, wie schaurig es im Luthertum zugehe. Aus all diesen Gründen ist Luthers Schrift jedenfalls ein Text, der gründlicher Lektüre bedarf. Sie soll in diesem Semester gemeinsam geleistet werden. |
| Literatur | Martin Luther: De servo arbitrio; Vom unfreien Willensvermögen, in: Martin Luther. Lateinisch-Deutsche Studienausgabe, hg. v. W. Härle e. al., Bd. 1: Der Mensch vor Gott, Leipzig, 2006, 219-662. Erasmus von Rotterdam: De libero arbitrio Diatribe sive collatio (1524), in: ders., Ausgewählte Schriften, hg. von Werner Welzig, Band 4, Darmstadt 1969, S. 1-195. Sekundärliteratur: E. Jüngel: Quae supra nos nihil ad nos. Eine Kurzformel der Lehre vom verborgenen Gott im Anschluss an Luther interpretiert, in: ders. Entsprechungen, München, 1980, 202-251. G. Bader: Assertio. Drei fortlaufende Lektüren zu Skepsis, Narrheit und |

| | |
|--|--|
| | <p>Sünde bei Erasmus und Luther, Tübingen, 1985. Zur Einführung: B. Lohse: Luthers Theologie, Göttingen, 1995, 178-187; 232-234; 272-274. P. Steinacker, Luther und das Böse. Theologische Bemerkungen im Anschluß an Luthers Schrift. »De servo arbitrio« (1525), in: NZSThuR 33 (2009), 139-151. Zielgruppe: Pfarramt/Diplom/LAGym/Magister/Magister NF/Wahlbereich Systematische Theologie</p> |
|--|--|

| | |
|---|--|
| LV-Nummer: 51-45.06.1 | |
| LV-Name: Interdisziplinäres Seminar: Kinderwunsch im Zeitalter technischer Reproduzierbarkeit. Aspekte theologischer und medizinischer Wahrnehmung, ethisch-rechtlicher Beurteilung u. seelsorgerlicher Begleitung | |
| Dozent/in.: Prof. Dr. Michael Moxter; ; Prof. Dr. Ilona Nord | |
| Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Mi 12:15–13:45 Sed 19, 006 ab 23.10.13 | |
| Weitere Informationen | Voraussetzungen: Proseminar Seelsorge oder Systematische Theologie |
| Kommentare/ Inhalte | <p>Dass der Wunsch nach einem Kind sich nicht immer von selbst erfüllt, erfahren schon Sara und Abraham. Die Bibel erzählt von der Enttäuschung des unerfüllten Lebenszieles, aber auch vom Segen, der in der Geburt der Kinder, in Mutter- und Vaterschaft liegt. Noch heute wird in vielen Kulturen an der Anzahl der Kinder der Reichtum einer Gesellschaft gemessen oder es wird mit Sorgen auf den demographisch feststellbaren Geburtenrückgang geschaut. In der Tat verändert und bereichert das Leben mit Kindern sehr. Doch immer häufiger sind Paare damit konfrontiert, dass es bei ihnen ‚einfach nicht klappt‘ und die gewünschte Schwangerschaft ausbleibt. Medizinische Assistenz, In vitro Fertilisation und Pränataldiagnostik bieten Behandlungsmethoden, die freilich Fragen an das Lebens- und Selbstverständnis nach sich ziehen, ethische und rechtliche Probleme aufwerfen und damit auch das kirchliche Handeln in Gewissensschärfung und Seelsorge vor neue Herausforderung stellen. Die Stellungnahme des Rats der EKD zur Präimplantationsdiagnostik hat dies bezüglich heftige Reaktionen ausgelöst wie die jüngste Orientierungshilfe zu Ehe und Familie auch. Anhand dieses Lebensthemas werden in diesem Seminar im Spannungsfeld von systematischer und praktischer Theologie Grundlagen erörtert und reflektiert.</p> <p>Voraussetzungen: Proseminar Seelsorge oder Systematische Theologie Es wird neben der Lektüre die Ausarbeitung einer interdisziplinär formulierten Argumentation zum Thema (5 Seiten) erwartet.</p> |
| Literatur | <p>Literatur: (Zum Einlesen) Bernhard Strauß und Karla Beyer u.a., Ungewollte Kinderlosigkeit. Gesundheitsberichterstattung des Bundes Heft 20, April 2004, herausgegeben vom Robert Koch-Institut; im Internet zugänglich.</p> <p>Heike Goebel, Zwischen Hoffnung und Verzweiflung. Beratung und Seelsorge bei unerfülltem Kinderwunsch, Neukirchen-Vlyn 2008 Daniela Reitz, Wunschkinder. Präimplantationsdiagnostik aus der Perspektive der Prinzipienethik und der feministischen Ethik, herausgegeben von Reiner Anselm und Ulrich Körtner, Göttingen 2011. Martin Hein: Präimplantationsdiagnostik Michael Moxter: Präimplantationsdiagnostik (beide in: ZThK 109, 2012)</p> |

| | |
|---|--|
| LV-Nummer: 51-45.07.1 | |
| LV-Name: Liebe und Freundschaft. Ethische Perspektiven | |
| Dozent/in.: Prof. Dr. Christoph Seibert | |

| | |
|---|---|
| Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Di 16:15–17:45 Sed 19, 214 ab 15.10.13 | |
| Kommentare/ Inhalte | Sowohl Liebe als auch Freundschaft gehören seit Platon (Symposion), Aristoteles (Nikomachische Ethik) und dem jüdisch-christlichen Liebesbegriff zu zentralen Themen ethischer Selbstklärung. Dabei ist der Versuch einer solchen Klärung durchaus brisant. Wir kennen beides nämlich aus eigener Erfahrung, sind also zumeist direkt von dem betroffen, das wir zu klären versuchen. Dennoch sollte die Mühe nicht gescheut werden, diese Themen einer methodisch kontrollierten, kategorialen Bearbeitung zu unterziehen. Ihr Ziel besteht darin, ein Verständnis der 'Moralität persönlicher Beziehungen' zu gewinnen. Dazu will das Seminar im Rekurs auf klassische und zeitgenössische Texte einen Beitrag leisten. |
| Literatur | Zur Erstorientierung: H. Kuhn, Liebe. Geschichte eines Begriffs, 1983; A. Honneth; B. Rössler (Hg.), Von Person zu Person, 2008; E. Härle, Ethik, 2011, Teil B.3. Die genaue Seminarliteratur wird dann in der ersten Sitzung bekannt gegeben. |

| | |
|---|--|
| LV-Nummer: 51-45.08.1 FÄLLT AUS | |
| LV-Name: Theologische Reformations- und Protestantismusdeutung | |
| Dozent/in.: Prof. Dr. Johann H. Claussen | |
| Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Mo 16:15–17:45 Sed 19, 214 ab 14.10.13 | |
| Kommentare/ Inhalte | <p>Vor knapp fünfhundert Jahren entstand eine Theologie, die bis heute das Fundament des Protestantismus bildet. Martin Luther rang mit der kirchlichen Lehre und Praxis seiner Zeit und entwickelte in der Auseinandersetzung mit ihr seine eigenen reformatorischen Ideen. Welche Kernprobleme bedachte er damals und welche Relevanz haben seine Gedanken heute? Die Reformation ist kein fernes historisches Faktum, sondern wurde und wird in Deutungen aktualisiert. Die Geschichte des Protestantismus ist immer auch die Geschichte von Reformationsdeutungen. Was sagen diese Deutungen über den jeweiligen Zustand des Protestantismus aus? Das ist eine aktuelle Frage, denn die Evangelische Kirche in Deutschland bereitet sich darauf vor, 2017 den 500. Jahrestag des sogenannten Thesenanschlags zu begehen. Welche Deutungsperspektiven wären heute angemessen? Die Beantwortung dieser Frage hilft nicht bloß, das Wesen der protestantischen Lehre besser zu verstehen, sondern führt auch in eine persönlich-theologische Auseinandersetzung mit entscheidenden Glaubensfragen.</p> <p>Ausgewählte Texte werden zum Seminarbeginn zum Kopieren bereitgestellt.</p> |

| | |
|---|---|
| LV-Nummer: 51-45.01.1 | |
| LV-Name: Glauben und Wissen | |
| Dozent/in: Nina Heinsohn | |
| Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Do 16:15–17:45 Sed 19, 214 ab 17.10.13 | |
| Kommentare/ Inhalte | Sind Glauben und Wissen Gegensätze oder gar einander ausschließende Alternativen? Die Frage nach ihrer Verhältnisbestimmung ist in der Theologiegeschichte unterschiedlich beantwortet worden und stellt sich unter den Bedingungen der sog. `säkularen Moderne' heute aufs Neue und in dringlicher Weise. Ein Glaube, der sich nach innen und außen verantwortet, macht sich selbst zum Gegenstand seiner Betrachtung und ist als "denkender Glaube" (Carl Heinz Ratschow) immer auch auf Wissen bezogen. Aber auf welche Weise? Wie lassen sich Glauben und Wissen angemessenen in Beziehung zueinander setzen? Und was meint das überhaupt "Glaube"? Eine Klärung dieser Fragen gehört zu den Grundvoraussetzungen der (wissen-schaftlichen!) Theologie und des Religionsunterrichtes. An ihr entscheidet sich, wie Religion unter den Bedingungen der (Post-)Moderne verstanden und kommuniziert werden kann. An ausgewählten Texten werden wir das Spannungsfeld zwischen Glauben und Wissen abstecken und zentrale Fragen diskutieren. Die Modulabschlussprüfung am Ende erfolgt in Form einer Klausur. |
| Literatur | Die zu lesende Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. |

| | |
|---|--|
| LV-Nummer: 51-45.02.1 | |
| LV-Name: Gottesgedanke und Menschenbild | |
| Dozent/in: Matthias Lobe | |
| Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Di 12:15–13:45 Sed 19, 005 ab 15.10.13 | |
| Kommentare/ Inhalte | |
| Literatur | |

Übungen

| | |
|--|--|
| LV-Nummer: 51-47.01.1 | |
| LV-Name: Systematische Sozietät: Kant, Kritik der reinen Vernunft | |
| Dozent/in: Prof. Dr. Michael Moxter; Prof. Dr. Christoph Seibert | |
| Zeit/Ort: 3 UE / Mo 20:00–22:15 Sed 19, 210 ab 28.10.13 Einzeltermin 3 UE: Montag, 28.10.13, 20:00 - 22:15 Uhr Einzeltermin 3 UE: Montag, 11.11.13, 20:00 - 22:15 Uhr Einzeltermin 3 UE: Montag, 02.12.13, 20:00 - 22:15 Uhr Einzeltermin 3 UE: Montag, 16.12.13, 20:00 - 22:15 Uhr Einzeltermin 3 UE: Montag, 13.01.14, 20:00 - 22:15 Uhr Einzeltermin 3 UE: Montag, 27.01.14, 20:00 - 22:15 Uhr | |
| Kommentare/ Inhalte | In den beiden kommenden Semestern liest und diskutiert die Systematische Sozietät Kants Hauptwerk: Kritik der reinen Vernunft. Im Wintersemester werden zunächst ausgewählte Abschnitte (Einleitung; Transzendente Ästhetik (Raumargumente), Transzendente Logik) bearbeitet, im folgenden Sommersemester konzentrieren wir uns dann |

| | |
|-----------|--|
| | <p>auf die Teile der transzendentalen Dialektik, die man als Krise der theologia rationalis beschreiben könnte: vor allem auf Kants Kritik der Gottesbeweise und seine Lehre vom Ideal der Vernunft.</p> <p>Wenn man verstehen will, was es für die Philosophie heißt, kritisch zu sein, welche Begründungsleistungen sie sich in der Moderne zutraut, was sie als die Grenzen der Vernunft übersteigend hinter sich lassen möchte und wo sie ganz in ihrem eigenen Element zu sein glaubt - dann ist dieser Text ein Grundtext, um den herum sich die Geschichte der Philosophie in eine "Zeit vor Kant" und eine nachkantische Epoche teilen lässt. An ihm und mit ihm lernt man denken. Aus ihm erhellen sich zentrale Bedeutungsdimensionen von Autonomie, Subjektivität und Freiheit. An ihm kann man auch lernen, welche Erkenntnis- Eansprüche das menschliche Wissen befriedigen, warum sich die Fragen des Menschen nicht in denjenigen Antworten erschöpfen, die die Wissenschaft offeriert. Und schließlich ist Kants Kritik der reinen Vernunft ein Text, der wie kaum ein anderer das Geschick der neueren Theologie bestimmt hat und noch immer bestimmt.</p> <p>Im Rahmen der Sozietätstermine ist ein Abend für die Vorstellung eigener Projekte vorgesehen.</p> |
| Literatur | |

| | |
|--|--|
| LV-Nummer: 51-47.02.1 | |
| LV-Name: Doktorandenkolloquium: Luhmann: Religion der Gesellschaft | |
| Dozent/in: Michael Moxter | |
| Zeit/Ort: 21.02.14 und 22.02.14 | |
| Kommentare/ Inhalte | <p>Kompaktseminar</p> <p>Textgrundlage: Niklas Luhmann: Die Religion in der Gesellschaft, Frankfurt am Main, 2000.</p> |
| Literatur | |